

Der Impuls am Schluss

Zusammenstellung der Impulstexte aus den Newslettern 2024

Kolpingwerk Diözesanverband Trier
Dietrichstraße 42 · 54290 Trier
0651-9941042
info@kolping-trier.de
www.kolping-trier.de



Kolping

Diözesanverband **Trier**

Der Impuls am Schluss

National Hangover Day

Der 1.1. war „Hangover Day“ also Katertag, kein Wunder nach Silvester. Aber auf die Feierei will ich hier gar nicht weiter eingehen, sondern auf etwas anderes was viele an Silvester tun...
Richtig, die guten Vorsätze.

Ich mach mehr Sport, ich hör mit dem Rauchen auf, ich achte mehr auf mich.... 2024 wird mein Jahr!
Aber sagen wir das nicht fast jedes Jahr?
Immer wieder neu und immer wieder scheitern viele neue Vorsätze schneller als gedacht und an Fastnacht, spätestens Ostern, ist schon wieder alles beim Alten.

Sollten wir nicht aufhören mit diesen Vorsätzen?
Okay einen Satz von oben würde ich dann doch behalten...
2024 wird dein Jahr, also kann es werden aber dafür brauchst du keine Vorsätze, sondern nur dich.

Alexandra Krämer



Der Impuls am Schluss

Aus der Novene zum Seligen Adolph Kolping

(empfohlen von Generalpräses Msgr. Christoph Huber)

Tag 1: Gebet um Kraft

Vorbeter (oder alleine): Auf die Fürsprache deiner Heiligen, o Gott, erhöre uns.

Alle: Erhöre uns, o Herr.

Gebet: Guter Gott, du stärkst uns immer wieder neu, du willst, dass wir mit Kraft unseren Auftrag in dieser Welt erfüllen. Wir bitten dich, stärke uns mit deiner Kraft nach dem Vorbild Adolph Kolpings, der unermüdlich für dich und die Seinen in schwierigen Zeiten da war. Lass auch uns immer wieder neu Kraft finden in dir, wenn unsere Kräfte schwinden.

Ich/Wir empfehlen dir mein/unser Anliegen auf die Fürsprache des Seligen Adolph Kolping.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Vater unser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Abschluss: Wir bitten dich um deinen Segen für uns, für die Kolpinggemeinschaft, für die ganze Welt im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

(Novene zum Download bei KOLPING INTERNATIONAL: https://www.kolping.net/wp-content/uploads/2023/08/Novene_DIN_A4_d.pdf)



13. Tag der Komplimente

„Ich wollte dir nur mal eben sagen
Dass du das Größte für mich bist“

Ein Kompliment von den Sportfreunden Stiller.

Dabei ist der Satz oben nur eins der vielen verschiedenen und originellen Komplimente in diesem Lied.

Aber viel wichtiger ...

Wann hast du das letzte Mal jemandem etwas Nettes gesagt.

Jemandem gesagt, wie wichtig er dir ist und dass du dankbar bist ihn im Leben zu haben?

Lange her oder?

Ich weiß nicht warum, aber in vielen Fällen sagen wir so etwas viel zu selten.

Warum? Das weiß ich nicht...

Vielleicht ist es manchen peinlich, vielleicht denken wir auch nur nicht daran.

Aber ich will hier nur ermutigen. Eine kleine Geste, ein kleines Wort, ein Kompliment an manchem Ort sollten wir öfter miteinander teilen.

Denn viel zu schnell gibt es dafür schon keine Zeit mehr...

Alexandra Krämer

Der Impuls am Schluss

Während der Begegnungsreise haben wir gemeinsam mit unseren bolivianischen Gästen im Schlosspark der Barmherzigen Brüder in Saffig am Barfußpfad den dort veröffentlichten Pfad-Impuls gebetet:

Ein Pfad-Impuls

Heute.
Heute möchte ich mich in die Weite stellen lassen.

Die Weite der Dankbarkeit - statt meiner engstirnigen Kleinlichkeit.
Gott, lenke meinen Blick auf die Schönheit des Lebens.

Die Weite der Großzügigkeit - statt meines ängstlichen Klammerns.
Gott, heute möchte ich teilen: Zeit, Liebe, was ich habe.
Begegne Du mir darin.

Die Weite der Freude - statt meines Trübsinns.
Gott, wie wunderbar sind deine Werke.

Die Weite des Trotzes - statt der Kraftlosigkeit.
Gott, mache mich zum Werkzeug deines Himmelreiches.
Lehre mich kämpfen gegen Lieblosigkeit.

Die Weite der Empathie - statt meines immer um mich selbst kreisen.
Gott, öffne mir die Augen für meinen Nächsten.

Die Weite des Glaubens, der Liebe, der Hoffnung.
Gott, Du bist es, der mich hineinstellt.

Die Weite des Raumes - der mir gegeben ist.
Gott, Du stellst meine Füße auf weiten Raum.

Auch heute!

Un impulso de camino

Hoy.
Hoy quiero dejarme situar en la inmensidad.

La extensión de la gratitud - en lugar de mi mezquindad de mente estrecha.
Dios, dirige mi mirada a la belleza de la vida.

La amplitud de la generosidad - en lugar de mi ansioso aferramiento.
Dios, hoy quiero compartir: Tiempo, amor, lo que tengo.
Acógeme en esto.

La amplitud de la alegría, en lugar de mi tristeza.
Dios, qué maravillosas son tus obras.

La amplitud del desafío - en lugar de la impotencia.
Dios, haz de mí un instrumento de tu reino celestial.
Enséñame a luchar contra la crueldad.

La amplitud de la empatía - en lugar de estar siempre dando vueltas a mi alrededor.
Dios, abre mis ojos al prójimo.

La amplitud de la fe, del amor, de la esperanza.
Dios, tú eres quien me pone dentro.

La amplitud del espacio - que me es dada.
Dios, tú pones mis pies en un amplio espacio.

También hoy.

Foto von Uta Scholl auf Unsplash

Der Impuls am Schluss

17.5. Internationaler Tag gegen Homophobie und Transphobie

So heißt es im beeindruckenden Lied „The Village“ von Wrabel. Das, zusammen mit ihrem Musikvideo, die harte Situation von so vielen Menschen und Jugendlichen eindrücklich wieder gibt.

Und ja ich bin da gewesen und habe in diesem Stuhl gesessen.

Ein Outing ist nie leicht!

Egal ob du es dir gegenüber, gegenüber Freunden und Familie oder der Öffentlichkeit tust.

Aber es ist wichtig zu dir und deinen Gefühlen zu stehen.

Du brauchst dich nicht zu verstecken und glaube mir, Gott liebt dich so wie du bist.

Denn die Liebe und die Freiheit ist das, was Gott jedem von uns geschenkt hat.

Und The Wrabel hat auch Recht, ein gewisser Satz der Bibel ist es nicht wert, das Menschen ihr Leben lassen.

Wir alle können unseren Anteil hier haben und für Menschen da sein, ganz so wie es uns durch Jesus und die Lehre der Nächstenliebe gelehrt wurde.

Sei wer du bist, liebe wen du liebst, denn mit dir ist überhaupt nichts falsch!

<https://www.youtube.com/watch?v=tilsrO-3gcQ>

*„Well, I've been there, sitting in that same chair
Whispering that same prayer half a million times
It's a lie, though buried in disciples
One page of the Bible isn't worth a life“ (The Wrabel)*

*„There's nothing wrong with you
It's true, it's true
There's something wrong with the village
With the village.“ (The Wrabel)*

Der Impuls am Schluss

Am Sabbat

Oder: Mit kritischer Reflexion, Umkehr und Reform stellen wir uns in eine gute Tradition.

Gedanken zu Mk 2,27 und Joh 14,6

Da war vor 2000 Jahren ein Mensch,

der heilte am Sabbat,

der nahm in Schutz die, die Ähren abrissen, als sie Hunger hatten am Sabbat, obwohl das verboten war.

Der sagte:

Der Sabbat wurde für den Menschen gemacht, nicht der Mensch für den Sabbat.

Da war vor 2000 Jahren ein Mensch,

der stellte in Frage das, wie es war,

der brachte die schön angelegte Ordnung durcheinander und wurde dafür verurteilt.

Da war vor 2000 Jahren der Menschensohn,

der gab eine Antwort:

Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich.

Martina Wagner

<https://friedamars.blogspot.com/2019/08/am-sabbat.html>



Der Impuls am Schluss

Wow! Was für ein Selbstvertrauen! So hab ich mich und andere staunen gehört, als die 19jährige Rebekka das Mikrofon ergriff.

Es war bei einer Tagung des Sozialverbands Kolping im Bistum Trier. Dieser ist verpartnert mit Litauen. Und auf der Tagung waren Gäste aus Litauen da. Rebekka wird Anfang September ihren Freiwilligendienst mit Sofia – einem Verein im Bistum Trier der Soziale Friedensdienste im Ausland ermöglicht - in eben diesem Land absolvieren. Deshalb kam sie zu dieser Tagung, um die Gäste aus Litauen, kennenzulernen und um sich und ihre Motivation vorzustellen. Auf den ersten Blick wirkte sie angesichts der großen Versammlung etwas schüchtern, doch als sie ans Mikrofon trat und loslegte, ging ein Raunen durch den Saal!

Wow, welch ein Selbstvertrauen! Und noch mehr: Welche Motivation und gute Argumente sie für ihren Freiwilligendienst anbringt!

Rebekka sprach von Europa, das ein Geschenk sei, von Demokratie und Freiheit, davon, dass Europa nicht nur Deutschland, Italien und Frankreich ist, sondern eben auch Litauen. Dass deshalb ihr Freiwilligendienst so wichtig ist, damit dieses Land nicht vergessen wird und dass es einen regen menschlichen Austausch gibt.

Mir wurde neben diesen mehr als klugen Gedanken noch einmal deutlich, wie schnell ich Menschen unterschätze und neige, in Schubladen einzuordnen. Denn Rebekka zeigte eine Power und eine Souveränität, die ich so nicht erwartet hätte. Sie hat mich echt überrascht. Rebekka hat mir nicht nur Litauen nähergebracht. Sie hat mir auch gezeigt, wieviel mehr Kraft im Menschen steckt, als ich oft ahne. Für mich kommt diese Kraft von Gott und der hat mir, so glaube ich, durch Rebekkas Auftritt gesagt: "Lass dich überraschen!", von mir – Gott – und Mensch.

Christian Heinz, Diözesanpräses



WOW!

Der Impuls am Schluss

8. September Internationaler Tag der Vergebung – International Pardon Day
Vergeben und Vergessen ?!

Entschuldigung weder bin ich Jesus noch habe ich Alzheimer - Nein, Spaß bei Seite.

Vergebung ist eins der Aushängeschilder unseres Glaubens.

Aber schaffen wir es... schaffen wir es wirklich zu vergeben und wichtiger - dann auch zu vergessen und wirklich neu anzufangen
oder behalten wir etwas davon doch zurück?

Auch ich als Theologin kann diese Frage nicht abschließend beantworten...selbst für mich nicht.

Denn egal wie gut unsere Absichten sind, wir sind nur Menschen.

Eben Menschen wie dieser Mensch, der vielleicht einen Fehler gemacht hat und wir alle machen Fehler - jeder von uns.

Zum Internationalen Tag des Vergebens sollten wir uns vielleicht mal mit dieser Frage auseinander setzen:

Kann ich vergeben und vergessen?

Alexandra Krämer

Der Impuls am Schluss

Übergang

Es ist die Nacht von Oktober auf November, der Weinmond wechselt zum Nebelmond. Für die Kelten ging nicht nur der Sommer, sondern auch das Jahr zu Ende. Sie dachten an die Seelen ihrer Vorfahren und glaubten an die Rückkehr der Geister in dieser einen Nacht. Und sie zu beschwichtigen, wurden Leckereien gesammelt und dargebracht.

Seit einigen Jahren schwappt dieser Brauch, zwischenzeitlich ausgewandert und amerikanisiert, über den Atlantik nach Europa zurück und erfreut sich – wie vieles, was "Uncle Sam" vormacht – immer größerer Begeisterung: Zu Halloween bevölkern Hexen, Vampire, Zombies und Gruselfans die Straßen mit immer skurrileren Auswüchsen, sodass die Polizei erhöhte Einsätze fährt, um der modernen Untoten Herr zu werden.

Die Untoten findet man im Duden zwischen untilgbar und untragbar.

Mir kommt in den Sinn: Was er nicht weiter ertragen konnte oder wollte, formulierte Luther in 95 Thesen und Fragen und sandte sie Ende Oktober 1517 an seinen Kirchenfürsten. Daran erinnert die evangelische Kirche am Reformationstag. Und in der Erinnerung untilgbar bewahrt werden die Geschichten und Legenden vom Leben der Heiligen und Verstorbenen, an die in der katholischen Kirche an Allerheiligen und Allerseelen gedacht wird.

Die Feste ballen sich in diesen Tagen des Übergangs zwischen zehntem und elftem Monat, zwischen Tradition und Erneuerung und zwischen Tod und Leben. Mit lautem Gehabe übertönt das inzwischen so kommerzielle Halloween die Stille der beiden kirchlichen Feiertage.

Ich spüre, dass ich diesem neuen Trend nichts abgewinnen kann. Ich brauche weder Zuckerschok noch pseudolustige Streiche, noch eine weitere Kostümparty, um dort die Alltagshektik in Vergessenheit zu ertränken. Nicht lauter, schriller, schauerlicher! Ich möchte leise werden, nachdenklich und herausfinden, was ich zurücklassen und was ich mitnehmen will in die nächste Zeit.

Martina Wagner

<https://friedamars.blogspot.com/2014/10/ubergang.html>



Der Impuls am Schluss

*„Kapuze hoch, bis sie spannt
Das Jahr muss los, ist schon spät dran
In meinem Kopf rieselt leise der Schnee
Auf meinem Balkon trinken wir zusammen Glühwein im Regen
So schnell weggeflext, mit 'nem Schnips
Dreihundertpaarundfünfzig Tage, übrig blieb nix
Paar schön, paar schlecht und paar nicht so wichtig
Im Radio läuft zum ersten Mal Last Christmas“*

*Dezember, Dezember ich träum` vom Weiß
Der kleine Stern am Himmel leuchtet gleich
Ich halt` uns fest und bleib bis zum Ende
Und alles wird still und Weiß im Dezember“*

- Dezember von Mark Forster und Stefanie Kloss

Wow, schon wieder November und dann ist der Dezember ja auch nicht mehr weit...

Dann fragt man sich, doch wie war das Jahr? Haben wir alles erreicht, was wir erreichen wollten?

Klar, alles wichtige Fragen, aber nun kommt doch erstmal die Zeit in der es darum geht zusammen zu kommen und Beisammensein zu genießen.

Die „Ruhige Zeit“ eben sich nicht anstecken zu lassen von Hektik und zu viel Erwartung.

Lichter und Zeit genießen mit den Liebsten in der Zeit die nun kommt.

Alexandra Krämer

Der Impuls am Schluss

In diesen Tagen bringen die Pfadfinder wieder das Friedenslicht aus Bethlehem in unsere Gemeinden. Viele Christinnen und Christen verteilen es. Das Friedenslicht steht vor Haustüren, an Krippen in den Kirchen oder auf den Gräbern unserer Verstorbenen. Der kleine Impulstext will zum Nachdenken anregen. Bitte unbedingt die Anweisung am Schluss beachten!

Friedenslicht

Das Hoffnungslicht kommt aus Bethlehem.
Irrtum! Wahr ist doch,
Das verheißene Land ist seit jeher Krisengebiet mit negativen Schlagzeilen.
Erzähl du mir nicht,
Dass wirklich Frieden werden kann unter den Völkern.
Dass Grenzen überwunden werden.
Dass Menschen einander ehrlich die Hände reichen.
Denn ich beobachte,
Dass Streit, Krieg, Gewalt und Finsternis überall herrschen.
Ich kann nicht glauben,
Dass Frieden sich ausbreitet wie ein Licht, das weitergegeben wird.
Dass Frieden eine Entscheidung ist, meine und deine.
Dass schon ein einziger Lichtstrahl einen neuen Morgen macht.
Wir beide wissen doch,
Dass das Licht einer Kerze rein gar nichts bewirken kann.
Ich bin skeptisch, wenn ich höre,
Ein Friedenslicht geht um die Welt.

Und nun lies den Text von unten nach oben!

Martina Wagner
(<https://friedamars.blogspot.com/2020/12/friedenslicht.html>)

